

Arm: Kinderstiftung Bodensee will gegensteuern

Caritasverbände unterzeichnen Gründungsurkunden auf dem MS Lindau – Vorlesenetzwerk ist erstes Projekt

Von Anton Fuchsloch

FRIEDRICHSHAFEN - Die Kinderstiftung Bodensee ist gestern auf dem Motorschiff MS Lindau aus der Taufe gehoben und auf Kurs gebracht worden. In einem feierlichen Akt unterzeichneten Vertreter der Caritasverbände Linzgau und Bodensee-Oberschwaben die Gründungsurkunden. Die von beiden Organisationen mit 100 000 Euro ausgestattete Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder aus armen und benachteiligten Verhältnissen zu fördern und ihnen bessere Bildungs- und Entwicklungschancen zu eröffnen.

Die Dramaturgie hätte besser nicht sein können: Als das Schiff mit den Gründern, Unterstützern, Kuratoren und Botschaftern der neuen Kinderstiftung am späten Nachmittag im Hafen ablegte, riss der Himmel auf und die Sonne zeigte sich „just in time“, was das symbolträchtige Ereignis auf dem See zwischen Meersburg und Friedrichshafen zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden ließ. Begleitet vom Klarinetten-Quartett der Musikschule Tettngang, von Jonglage-Vorführungen der „Blues Brothers“ aus der Bodenseeschule und einer Präsentation von Zukunftsideen für die Kinderstiftung durch Studenten der Zeppelin Universität (ZU) geriet die Ausfahrt zu einer ebenso denkwürdigen wie kurzweiligen Angelegenheit.

Bärbel Deifel-Vogelmann vom Caritasverband der Diözese moderierte zwei Runden mit kompetenten Gesprächspartnern, um den Sinn und Zweck der Kinderstiftung deutlich zu machen und erste praktische Ansätze vorzustellen. Dass ein stärkeres Engagement für Kinder im wirtschaftlich prosperierenden Bodenseekreis notwendig ist, machte



Die Geschäftsführer der Caritas-Verbände Linzgau, Bernhard Hatt (links), und Bodensee-Oberschwaben, Ewald Kohler (rechts), sowie Caritas-Direktor Prälat Wolfgang Tripp (Mitte) unterzeichnen die Gründungsurkunden. Im Hintergrund die Botschafter der Kinderstiftung Bodensee. FOTO: SF

der von der ZU im Auftrag des Landkreises erarbeitete Familienentwicklungsplan deutlich.

Jedes sechste Kind wachse in „armutsnahen Verhältnissen“ auf, sagte Bernhard Hatt von der Caritas Linzgau. Landrat Lothar Wölfe sprach von einer hohen Fluktuationsquote und einem überproportional großen Anteil an Alleinerziehenden. Sorgen

make ihm nicht in erster Linie die materielle Armut, sondern die Beziehungsarmut, in der viele Kinder aufwachsen. Dies bestätigte der Rektor der Pestalozzi-Schule, Josef Brugger. Ihm kommt es darauf an, den Kindern Räume zu bieten, in denen sie sich und ihre Fähigkeiten entwickeln können. Der Präsident der ZU, Prof. Dr. Stephan A. Jansen, kam unter

dem Stichwort „Eliten kreieren Eliten“ auf die geringe Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems zu sprechen.

Ein erstes Projekt, das die Kinderstiftung Bodensee in Angriff nehmen will, ist ein Vorlesenetzwerk. Ehrenamtliche, die eine entsprechende Ausbildung gemacht und erste Erfahrungen in Kindergärten und

Schulen gesammelt haben, berichten von positiver Resonanz. Es mache beiden Seiten Spaß, versichern sie. Geschichten hören und lesen gehöre zu den elementaren Erfahrungen, die Kinder schon ganz früh machen sollten, um im Zeitalter des Fernsehens und Internets nicht ganz abzuhängen, sagte Melanie Friedrich, die das Vorlesenetzwerk knüpft.

Ein Erfolgsmodell feiert 35. Geburtstag

Häfler feiern in Peoria eine „Städtepartnerschaft mit Modellcharakter“ – OB Andreas Brand trägt sich ins Gästebuch der Stadt ein

Von Gunnar M. Flotow

PEORIA - Mit einem gepflegten Mittagessen, was der Amerikaner vornehm „Luncheon“ nennt, ist am Donnerstag im Civic Center zu Peoria das 35-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft mit Friedrichshafen offiziell gefeiert worden. Mit an den 15 Tischen im „Ballroom 401/402“ waren nahezu alle, die sich in den vergangenen Jahrzehnten für dieses besondere Projekt deutsch-amerikanischer Freundschaft engagiert haben: Dick Carver, Jim Maloof, Bud Grieves, allesamt ehemalige Bürgermeister von Peoria, Rex Linder, Urgestein und immer noch die treibende Kraft, und auch Eric Hoadley, Vorsitzender der „Friends of Friedrichshafen“. Auf Häfeler Seite ließen es sich Margot und Heinz Schaaack, der erste Vorsitzende der Sister City Kommission im Jahr 1976, nicht nehmen, extra zu diesem Anlass anzureisen. Sie stießen gestern beim „Luncheon“ zur offiziellen 25-köpfigen Häfeler Delegation, die schon am Dienstagabend in Peoria angekommen war.

Modellhafter Charakter

Peorias amtierender Bürgermeister Jim Ardis lobte den modellhaften Charakter der erfolgreichen Städtepartnerschaft, die viele Komponenten beinhaltet: persönliche Freund-



Aktuelle und ehemalige Bürgermeister unter sich: Am Rande des „Luncheons“ trägt der Häfeler Oberbürgermeister Andreas Brand (Mitte) eine Grußbotschaft ins Gästebuch der Stadt Peoria ein. Assistent wird er von seinem Kollegen Jim Ardis (Zweiter von rechts) und dessen Amtsvorgängern Bud Grieves, Jim Maloof (von links) und Dick Carver (rechts).

schaften, Bildung durch Schüleraustauschprogramme, aber auch wirtschaftliche Beziehungen – insbesondere zwischen Caterpillar und der Zeppelin GmbH. Sein Kollege aus Friedrichshafen, Oberbürgermeister Andreas Brand, nannte die Verbindung zwischen dem großen Baumaschinenhersteller und seinem Vertriebspartner „einen Glücksfall

für die weitere Entwicklung von Zeppelin“ und auch „die Initialzündung unserer Städtepartnerschaft“. Brand lobte „das Werk vieler Persönlichkeiten, die sich in vorbildlicher Weise in die Partnerschaft einbringen“, sie seien „Brückenbauer“, die wirklich Bewunderung verdient haben. Der Häfeler OB wünschte „unserer Partnerschaft, weiterhin viele en-

gagierte Menschen, die mit Freude, Ideen und Ausdauer an der gemeinsamen Zukunft arbeiten“ und somit einen „unschätzbaren Dienst für gegenseitiges Verständnis und Toleranz leisten“. Andreas Brand war natürlich nicht mit leeren Händen gekommen – die schönen Bilder, die er Jim Ardis überreichte, werden sicher demnächst ein Ehrenplätzchen be-

kommen. Einer derjenigen, die solch einen unschätzbaren Dienst leisten, ist Eric Hoadley. Der Vorsitzende der „Friends of Friedrichshafen“ stellte seine Rede unter ein sehr schönes Motto: „You never know whose live you gonna touch“. Frei übersetzt: Du weißt nie, wessen Leben du veränderst. Hoadley, der auch den Studentenaustausch organisiert, forderte die Jugendlichen auf, ihren Freunden zu erzählen, was sie in Deutschland erlebt haben und damit nicht nur Verständnis, sondern auch Neugier zu wecken. Hoadley ist tief überzeugt von „einem starken Band“ zwischen den Einwohnern von Peoria und Friedrichshafen, das inzwischen auch halten würde, wenn es die offizielle Verbindung nicht mehr gebe.

Alles ein bisschen größer

Dass dies so ist, dafür sorgen Leute wie Willi Huster, der Vorsitzende des Peoria-Clubs. Er und seine Mitstreiter sind „immer wieder erstaunt, wie sich Freundschaften entwickeln und festigen“. Weil in Amerika alles immer ein bisschen größer sein muss, brachte er nicht nur ein kleines Tischfahnen mit, sondern eine drei Meter lange Flagge mit den Wappen beider Clubs. Damit traf er den Geschmack der amerikanischen Freunde, die ja gerne nach dem Motto leben: „Think big“ (Denk groß).

Die Polizei rät, gefährlichen Situationen aus dem Weg zu gehen

Ein 61-jähriger Mann ist auf Schulhof der Pestalozzi-Schule von einem Heranwachsenden angegriffen worden – Polizei zeigt richtiges Verhalten

FRIEDRICHSHAFEN (cru) - Er war auf dem Weg nach Hause und ist dabei von Jugendlichen angegriffen worden. Ohne Grund schlug ein Heranwachsender dem 61-jährigen Mann mit der Faust ins Gesicht, ein Zahn brach heraus. Dieser Vorfall ereignete sich vor drei Wochen. Das Opfer wusste sich nicht zu helfen.

Solche Situationen sind der Polizei bekannt. Mit Gewaltprävention versucht sie deshalb, potenzielle Opfer, wie den 61-jährigen Mann, zu schulen. Sie sollen den Blick für Gefahrensituationen schärfen und ihnen aus dem Weg gehen.

Als der 61-jährige Mann den

Schulhof der Pestalozzi-Schule überquert, fällt ihm eine Gruppe jugendlicher auf. Sie kommen ihm nicht geheuer vor, um sie herum liegt viel Müll. Der Mann dreht sich um, bleibt kurz stehen, sagt aber nichts und setzt seinen Weg fort. Dabei wird er von zwei Jugendlichen eingekesselt. Der Mann gerät leicht in Panik, weiß nicht, was er machen soll. Er wohnt in der Nähe und wollte dennoch nicht auf direktem Weg heim. Zu groß war die Angst, dass die Täter seiner Familie etwas antun könnten.

Kriminalhauptkommissar Peter Köstlinger führt Kurse zur Gewaltprävention durch. Er rät, generell ein-

nen großen Bogen um Personen zu machen, die auffällig aussehen. Wenn die Täter einen ansprechen, sollte man sie ignorieren und einfach weiterlaufen. Hilft dies nicht, sollte immer ein Sicherheitsabstand eingehalten werden. Es kann auch helfen, mit den Tätern zu sprechen. Sprüche wie „Ich will keinen Stress mit Ihnen“ oder „Hören Sie auf“ können Einzeltäter abschrecken. Treten sie in Gruppen auf, wird es schwieriger. Denn Täter suchen sich ihre Opfer bewusst aus, dass heißt in der Anzahl schwächere oder körperlich unterlegene Personen. Köstlinger rät den Opfern, zu schreiben. Die Täter wer-

den aus der Anonymität herausgerissen. Passanten werden aufmerksam.

Beim Angriff auf den 61-jährigen Mann kam niemand zu Hilfe. Es war gegen 19.30 Uhr, die Straßen waren leer, die Geschäfte bereits geschlossen. Einer der Jugendlichen schlug dem Mann einen Zahn aus. Der 61-Jährige erstattete daraufhin Anzeige.

Wenn der Übergriff geschehen ist, rät die Polizei dazu, den Vorfall öffentlich zu machen. Nur dadurch können Wiederholungstaten vermieden werden.



Vorträge befassen sich mit Scheidung

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Oft geraten Menschen, die sich entschlossen haben, ihren Lebensweg gemeinsam zu gehen, an einen Punkt, an dem sie nicht weiter wissen. In dieser Krise werden unterschiedliche Lösungsversuche unternommen. Viele Paare sehen in Trennung und Scheidung den einzigen Ausweg aus der Sackgasse.

Im Friedrichshafener Caritas-Zentrum, Katharinenstraße 16, findet ab dem 11. Oktober eine mehrteilige Vortrags- und Gesprächsreihe zum Thema „Eltern bleiben trotz Trennung“ statt. An den vier Abendveranstaltungen besteht auch die Gelegenheit, nach den Vorträgen mit den Fachleuten ins Gespräch zu kommen. Eine Übersicht über die Vorträge:

1 Wege zum Elternkonsens Beratung, Meditation, Projekt Elternkonsens: 11. Oktober, 19.30 Uhr, Susanne Magino, Psychologische Beratungsstelle, Frieder Vögele, Psychologe.

2 Auswirkungen auf die Kinder bei Trennung und Scheidung, Elternverantwortung, Kindesinteresse: 18. Oktober, 19.30 Uhr, Susanne Magino, Psychologische Beratungsstelle, Sheda Sheikhhi, Deutscher Kinderschutzbund, Eva Hobe, Kreisjugendamt.

3 Rechtliche Auswirkungen von Trennung und Scheidung, Unterhalt, Zugewinn, Rentenansprüche, Hausrat: 25. Oktober, 19.30 Uhr, Petra Häußler, Rechtsanwältin, Daniela Betz, Fachanwältin für Familienrecht.

4 Vater-Kind-Beziehung nach Scheidung, Kinder brauchen Väter - Väter wollen Väter bleiben: 7. November, 19.30 Uhr, Frieder Vögele, Psychologe, Thomas Peuker, Kreisjugendamt.

Weitere Informationen bei Frieder Vögele, Diplom-Psychologe, Telefon 07541 / 30 00 40, und bei Eva Hobe, Kreisjugendamt, Telefon 07541 / 204 52 77.

Kinder proben Theater im Allgäu

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - 40 Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Mädchen- und Jungkantorei an der Schlosskirche sind kürzlich nach Wiedemannsdorf im Allgäu gefahren. Bei herrlichem Wetter wurde in intensiven Proben unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Sönke Wittnebel vor allem das Musical „Das Geheimnis von Zelle 10“ von Klaus Heizmann geübt. Es wird am Samstag, 15. Oktober, um 19 Uhr in der Schlosskirche aufgeführt. Thema ist die wundersame Befreiung des Apostel Petrus aus dem Gefängnis.

In der evangelischen Gemeinde von Blaichach gestaltete die Gruppe darüber hinaus einen bewegenden Gottesdienst mit. Der relativ späte Aufführungszeitpunkt von 19 Uhr am 15. Oktober gibt die Möglichkeit, die Beleuchtungsanlage der Schlosskirche zur emotionaleren Darstellung noch gezielter zu nutzen. Mit dem Musical will die Mädchen- und Jungkantorei auch an die aktuelle Christenverfolgung erinnern. Diese hat demnach in weiten Teilen der Erde erschreckende Ausmaße angenommen. Der Eintritt zum Konzert ist frei.

Rapper sammeln Geld für Kinder

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Häfeler Rapper treten am morgigen Sonntag ab 18 Uhr live in der Shisha Lounge Yasmin im City Tower – dem Panzerhochhaus – auf. Über den Dächern von Friedrichshafen präsentieren sie „Musik für die Herzen anderer“. Der Eintritt kostet einen Euro und wird, wie Mitorganisator Hakan Veli mitteilt, an bedürftige Kinder in der Region gespendet. Cocktails sind an diesem Tag alle alkoholfrei, sagt Veli.

Reservieren können Besucher unter Telefon 07541 / 356 12 28 oder per E-Mail an hakan-veli@arcor.de